

ein Soldat. Dann wollt' er versuchen, ob er auch wohl schon den Hahn spannen könnte.

Er legte also die Flinte auf die Hecke, recht nach Nachbar Schmidts Garten hin; und nun faßt' er den Hahn, um ihn aufzuziehen.

In dem Augenblicke warf Christian aus seinem Garten mit einem scharfen Steine herüber, und traf Konrads Auge. Konrad liefs vor Schrecken und Schmerz den aufgezogenen Hahn fahren — Puff! gieng der Schufs los, und — au! — au! — hörte man in beyden Gärten schreyen.

Konrad war um sein Auge, und Christian hatte den ganzen Schufs ins Bein bekommen. Jener ward beynahe völlig blind, und dieser lahm; und beyde blieben es ihr Lebenlang.

Gottfried.

O der arme Christian und der arme Konrad!

Ehrenreich.

Sie waren sehr zu beklagen. — Doch war es im Grunde für sie ein wahres Glück, daß es so gekommen war; denn sie besserten sich beide, wurden fromm, und meideten das Böse, auch wenn sie in der größten Einsamkeit waren. — Und das war es eben, was Gott wollte, da er sie bestrafte; denn dieser gute himmlische Vater züchtigt uns aus keiner andern Ursache, als damit wir uns bessern sollen.

* * *

Gott siehet dich! — diefs præge dir tief
in die Seele ein;
Bey allem, was du thust, muß diefs dein
Hauptgedanke seyn.